

Was bedeutet es, ein Mensch zu sein?



Von Wulfig Kranenbroeker - 30. Dezember 2020

Den Menschen gibt es, wenn man den Paläontologen und Anthropologen folgt, seit ungefähr eine Million Jahren. Das ist eine lange Zeit, in der es nicht nur eine fortschreitende Entwicklung gegeben hat. Viele Male mußte die Menschheit verschiedene Formen der beinahe Auslöschung überstehen. Manchmal durch kollektive Fehler selbst verursacht, manchmal weil der Anpassungsdruck durch natürliche Veränderungen enorme Opfer gekostet hat.

Sintfluten sind uns aus fast allen Teilen der Welt belegt. In unseren Gefilden die Eroberung des Doggerlandes durch die Nordsee, in Kleinasien die plötzliche Überflutung des großen, fischreichen Süßwassersees durch das Salzwasser des Mittelmeeres zum Schwarzen Meer, oder in China, die Aufstauung des Gelben Flusses durch einen riesigen Erdbeben. Jedes Mal wurden hochstehende Kulturen ausgelöscht, setzten Wanderungsbewegungen der Überlebenden ein.

Einer der bedeutendsten Faktoren für das Wohl und Weh menschlicher Kulturen ist und bleibt das Klima. Wobei, entgegen der heute propagierten Sichtweise, die forensischen Proben der Archäologie zeigen, daß es immer die Warmzeiten waren, die ein Aufblühen von Kulturen erst ermöglicht haben. Kaltzeiten haben immer Hunger und Krieg und damit verbunden kriegerische Zeiten und den Untergang von Kulturen und Weltreichen verursacht.

Ein Kernfaktor kristallisiert sich bei der Betrachtung für die Stabilität einer Kultur auf der materiellen Ebene immer mehr heraus: Die kontinuierliche Versorgung mit ausreichend Eiweiß. Es ist also nicht das Korn, was den Kulturschub verursacht hat. Göbekli Tepe zeigt deutlich auf, das auch die Nichtseßhaften schon fähig waren komplexe Tempelanlagen in Gemeinschaftsarbeit zu bauen. Sie waren damals noch so vernünftig, das Korn zum Herstellen von einer Art Bier zu verwenden.

Hier im Norden waren es wahrscheinlich die Überlebenden der Katastrophe vom Schwarzen Meer, die mit ihren 30 Rindern, von denen **alle** gezüchteten Rinderrassen der ganzen Welt abstammen, die die evolutionäre Fähigkeit des Milchtrinkens auch im Erwachsenenalter entwickelt hatten. Sie begründeten die Glockenbecher Kultur und konnten sich aufgrund des evolutionären Vorteils in ganz Europa und Westafrika ausbreiten.



Warum ist das Eiweiß so wichtig?

Das, was uns vom Tier anatomisch unterscheidet, ist unser Großhirn, vor allem die Vorderlappen. Dort sitzt unsere Kreativität, die Fähigkeit sich jenseits unseres bedingenden Umfeldes zu verhalten. Letztendlich auch die Fähigkeit Fehler zu machen. Um diesen Teil unserer Anatomie jedoch benutzen zu können, brauchen wir Zeit und Muße. Im permanenten Streß um die Versorgung mit Nahrung, der andauernde Kampf ums Überleben treibt uns zurück in die Funktionen unseres Kleinhirns, angereichert mit den Säugetierfunktionen des als limbisches System benannten Regionen des Gehirns. Denken und das Empfinden von Freiheit kann unter solchen Bedingungen nicht stattfinden. Das Nutzbarmachen des Knochenmarkes, das Fischen und Jagen und später die Viehzucht, verschaffte uns die entsprechenden Ruhephasen.

„Im Anfang war das Wort.“

Mit dem Denken beginnt die Menschwerdung und die Vollendung des Satzes: „...*und das Wort war bei Gott.*“ zeigt uns auf, wie weit der Weg zum vollendeten Menschen noch ist.

Ein anderer Faktor ist die Sozialisation. Wir sind vom Ursprung her Herdentiere. Dies bedeutet, im Verbund mit anderen das Überleben des eigenen Selbst als auch das der Art zu sichern. Ein einzelner Mensch war in der Vergangenheit nicht überlebensfähig, bis auf einzelne Ausnahmen. Es gab kaum eine größere Bedrohung für die Menschen, als den Verlust ihrer Familie, daß Ausgestoßen werden aus dem Stamm. Im Gehirn sind das Gefühl der Einsamkeit und der Schmerz engste Nachbarn.

In der Kombination der Fähigkeit des Denkens und der Notwendigkeit in enger Verbundenheit miteinander zu leben, haben wir die Arbeitsteilung entwickelt, die es ermöglichte, die eigenen individuellen Fähigkeiten dem Stamm zur Verfügung zu stellen, um dadurch von den Fähigkeiten anderer mit anderen Kunstfertigkeiten zu profitieren. Eine koordinierte Kooperationswirtschaft kam allen zu Gute. Spezialisierung und Handwerk konnte sich entwickeln.

Nun konnten komplexe Kulturen entstehen. Die Verbände des Zusammenlebens wurden immer größer. Hierarchische Strukturen wurden notwendig. Das brachte auch eine Menge Probleme mit sich. Mich einer Gruppe anzuschließen bedingt zwangsläufig auch, mich ihren Regeln zu unterwerfen, ein Stück weit meine Individualität aufzugeben. In kleinen Familienverbänden ist das noch leicht zu bewältigen, ohne psychischen Schaden zu nehmen.

In einem Stadtstaat wird das schon schwieriger. Zudem kommt hier eine weitere Grenze unserer Gehirnkapazität zur Auswirkung. Wir können maximal eine Gruppe von ca. 144 Menschen als Familie oder Freunde akzeptieren, mehr kann unser Gehirn nicht verwalten. Eine Bande von 1000 „Followern“ auf Facebook als „Freunde“ zu bezeichnen macht keinen Sinn.

Hier haben wir die Konflikte im „Wir“ und die „Anderen“ zu suchen. Durch gelenkte Projektionen sind daraus auch immer wieder Kriege und Auseinandersetzungen entstanden. Von unserer Biologie her sind wir eigentlich nicht einmal für das Leben in einer Stadt ausgestattet, geschweige denn friedlich unter der Fuchtel einer faschistischen, neuen Weltordnung.



Und wenn wir die massive Verschwendung von Ressourcen betrachten, die die Aufrechterhaltung solcher Megastrukturen wie New York, London oder jede beliebige andere Großstadt der Welt, kostet, könnte uns der ökologische Irrsinn bewußt werden.

Wieviel Mensch noch übrig geblieben ist, könnte uns die Muße, die uns dieser erneute Lock-down im Herbst/Winter 2020 verschafft hat, einmal deutlich machen.

Bis hierin habe ich jetzt nur materielle Argumente angeführt. So wie ich die Hauptdarsteller der Protagonisten der „Neuen Weltordnung“ verstanden habe, wollen sie uns auch auf die Materie zurückreduzieren. Ein mehr oder weniger bewußter Zellhaufen, der aus Zufälligkeiten recht unvollkommen entstanden ist, und nun durch einen „Transhumanismus“ über die Verschmelzung mit der Maschine vervollständigt werden muß, damit er von einem Laplace'schen Dämon zentral gesteuert werden kann. Die Filmtrilogie „Matrix“ hat uns das plastisch vor Augen geführt.



Wenn wir jedoch annehmen, daß wir diese hochentwickelten Körper als geeignete „Fahrzeuge“ für unseren Geist verwenden, ändert sich die Sichtweise dramatisch.

Für einen Materialisten macht die Frage nach dem Sinn des Lebens und einer höheren Ordnung keinen Sinn. Der erschöpft sich in der Taxierung des Wertes für ihn privat einer Sache oder eines Tuns. Eine Verantwortung aus dem Erkennen seines eigenen Eingebundenseins in das Räderwerk der Schöpfung kann man bei so einem beschränkten Geist nicht erwarten. Das ist das Quartal gebundene Handeln und Streben der Verwalter fremden Gut und Geldes, denen jegliche Menschlichkeit abhanden gekommen ist. Sie wissen, daß sie unsere Zivilisation

mit Volldampf in den Abgrund fahren – aber sie sind unfähig ihre eigene Verantwortung zu erkennen und durch vernünftiges Handeln eine Umkehrung einzuleiten.

Wir haben aber, neben den Religionen, auch Geisteswissenschaften entwickelt, mit denen wir unsere geistige Herkunft erkennen können. Spätestens seit Burkhard Heims Aufsatz „Postmortale Zustände? – Die televariante Area integraler Weltstrukturen“ müssen wir das Primat des Geistes vor der Materie anerkennen. Dies ist ein mathematischer Ansatz. Rein geisteswissenschaftlich hat ein Rudolf Steiner in 432 Aufsätzen und Vorträgen die „Anthroposophie“ entwickelt, in Abgrenzung zur ideologisch verfälschten Entwicklung der Theosophie.



All diesen Erklärungsmodellen liegt die Erkenntnis zu Grunde, das der Mensch weit mehr ist als seine Körperfunktionen und eine Fortdauer einer Form des Seins auch nach dem Erlöschen des körperlichen Seins evident ist. Egal aus welchem dieser Modelle man argumentiert, ihnen ist allen gemein, daß es eine Einbindung in ein größeres Ganzes gibt und es sowohl einen individuellen Grund für das eigene Sein gibt, als auch einen großen „Weltenplan“, in den das eigene Sein eingebunden ist. Darin sind sich auch alle Religionen einig.

Wir haben ein Schicksal, und wenn wir es, wie die nordischen Völker, als einen Auftrag annehmen können, wie es die Wortbedeutung vorgibt:

(Schicksal => Schick Sal => Ins Heil geschickt werden)

So können wir auf der einen Seite die Grenzen erkennen, die wir besser als gegeben akzeptieren sollten, aber auf der anderen Seite auch die Freiheiten, selbstverantwortlich nach einer Lösung zu suchen. Dabei dürfen wir ruhig scheitern. Es sind zum Einen auch nur Chancen. Aber indem wir uns bemühen diese Aufgaben zu bewältigen, für die uns der Himmel auch jeweils mit den nötigen Mitteln versorgt, wenn wir auf dem richtigen Pfad wandeln, wachsen wir über uns selbst hinaus, wie wir auch der Gesellschaft, in die wir eingebunden sind, helfen Erkenntnis zu gewinnen und eine Herausforderung kreativ zu lösen.



Das ist der Sinn, der in allen Heldensagen, Mythen und Märchen der Vergangenheit durchleuchtet.

Es war einmal die Aufgabe der Religionen (Religio = Rückbezug) uns daran zu erinnern, uns als Teil des Großen Ganzen wahrzunehmen, zu erkennen, wir sind Mitspieler, Mitgestalter am großen Weltenplan. Im Zuge der Machtbildung innerhalb der Strukturen aller organisierten Religionen ist dieser Gedanke der Freiheit jedoch immer und überall mit dem Zwang der Unterwerfung ausgetauscht worden. Der Islam hat es sogar zu seinem Namen gemacht. (Islam = Ich unterwerfe mich)

Wenn wir dem Modell von Burkhard Heim folgen, haben wir mit dem derzeitigen „Körpermodell“ insgesamt 16 Ilkorkanäle zur Verfügung, mit denen wir mit unserer geistigen Heimat verbunden sind. Das befähigt uns, uns relativ unabhängig vom Daseinshintergrund entscheiden zu können. Das sind die Wurzeln unseres „Freien Willens“. Nach Rudolf Steiner sind wir die 10. Hierarchie. Wir sind die Geister der Freiheit. Oder, zumindest ist das unser Auftrag hier auf der Erde.

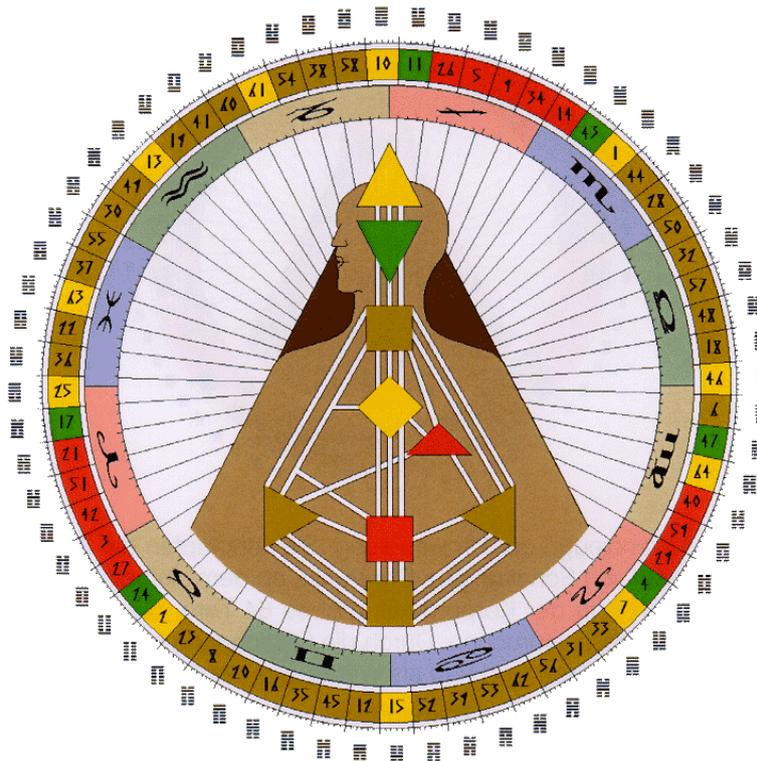
Mit dem Verlauf des Jahres 2020 ist davon jedoch nicht viel übrig geblieben. Wir sollen reduziert werden auf den „Homo Coronicus“, der als permanente Virenschleuder, sich und seine Mitmenschen gefährdet, und nur durch eine genverändernde Impfung repariert werden kann. Der als total verwaltete Nummer in einem totalitären System sich jeglicher menschlicher Bedürfnisse zu enthalten hat, bis Vater Staat in seiner Gnade, den Braven und Angepaßten wieder mal ein Zückerchen gestattet. Alles Nichtgenehme ist gefälligst zu melden, damit die individuellen Schädlinge des Systems möglichst schnell und endgültig einer Endlösung zugeführt werden können.

Uns Deutschen müßten diese Vokabeln sehr übel bekannt vorkommen. Wohin das führt haben wir bitter erkennen müssen, aber auch die Chinesen haben in ihrer Geschichte schon mehrfach die Wirkung begrenzender Ideologien erfahren müssen.

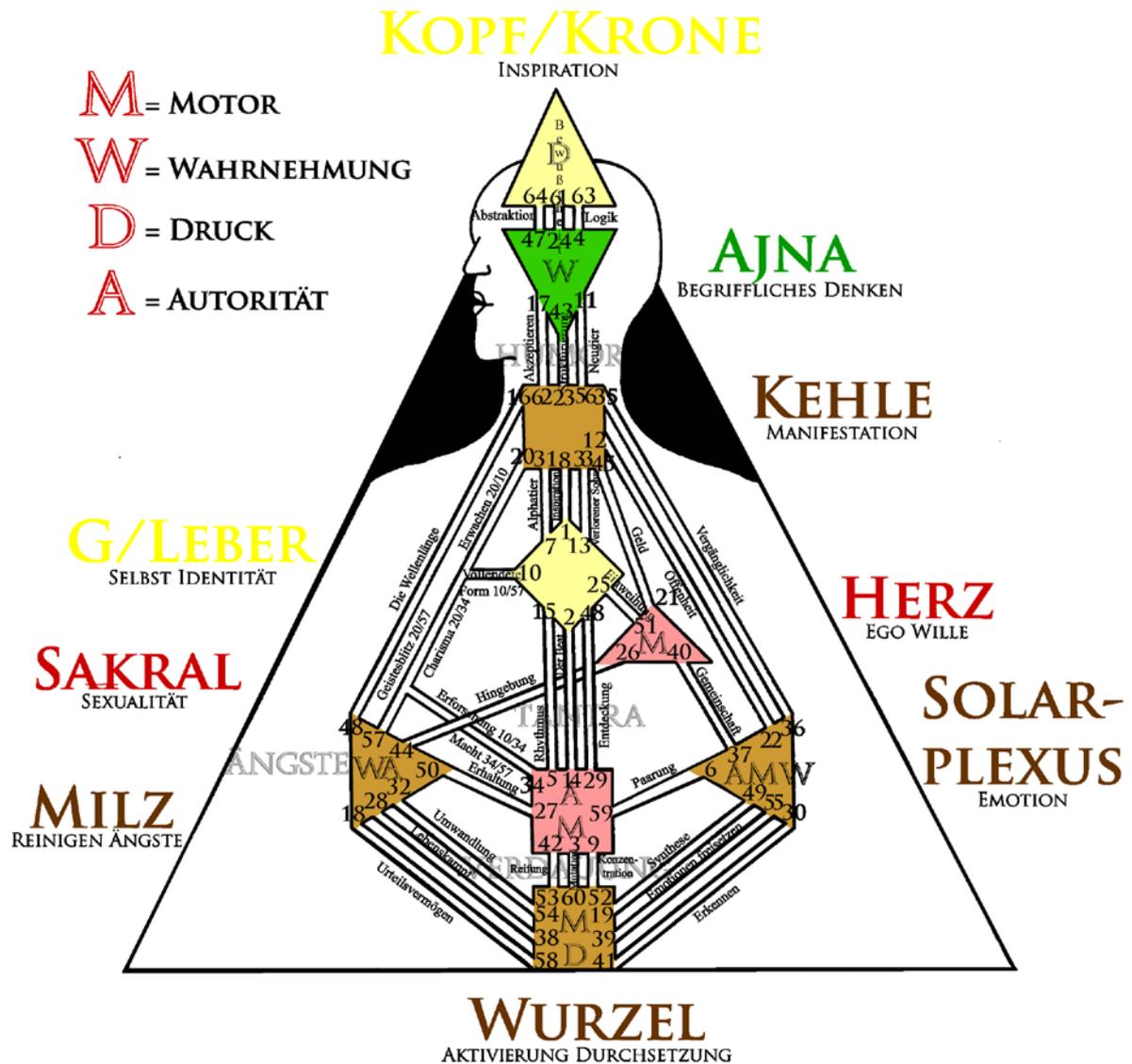
Ich möchte an dieser Stelle die vielfältigen, auch sehr stark differierenden Modelle der Psychologie einmal ganz weglassen, weil es von geistiger Seite in der Mitte der achtziger Jahre eine Hilfestellung gegeben hat, deren Wert sich allmählich zu offenbaren scheint.

Das Human Design

Einem kanadischen Medienwissenschaftler, dem widrige Umstände seinen Lebensplan und seine Familie zerstört hatten, wurde beim Reflektieren auf Ibiza eine geistige Erkenntnis zuteil, die er in seiner Gesamtheit aufschreiben mußte. Die geistige Stimme ließ ihn nicht los, bis alles vollständig übermittelt war. Robert Allan Krakower, der sich fortan Ra Uru Hu nannte, hielt dieses geistige System, das Human Design erst einmal verborgen und ließ es fünf Jahre zusammen mit einer Ärztin auf Sinn und Zweck überprüfen. In diesem System ist die Wissenschaft der Genetik mit dem chinesischen Yi Ging, der chaldäischen Astrologie, der indischen Chakralehre und der hebräischen Quabbalah vereint.



Mit dem Human Design steht der Menschheit erstmals ein Werkzeug zur Verfügung, das innere Wesen und die äußere Begrenzung eines Menschen vollständig verstehen zu können. Das „Schicksal“ und die Fähigkeiten als auch all die Ebenen der Beeinflussung durch die Umwelt können durch das Human Design aufgezeigt und beschrieben werden. Es ist wie eine Betriebsanleitung für den jeweiligen Menschen. Auch die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der sozialen Kontakte können ebenso in ihren individuellen Nuancen verstanden werden, wie auch die geistigen und körperlichen Begrenzungen, die dieser Mensch zu akzeptieren hat.



Ra Uru Hu bekam von der geistigen Stimme jedoch auch mitgeteilt, das es noch ungefähr 400 Jahre brauchen würde, bis sich dieses Human Design durchsetzen würde und es vorrangig nicht für den heutigen Menschen gedacht ist, sondern für die nächste Mutation der Menschheit, den sogenannten „Rave Kindern“, die im März des Jahres 2027 erstmals auf der Erde geboren werden würden. Diesen seien besondere Eigenschaften zu eigen, wie eine andere Pigmentierung, der Fähigkeit mit sehr viel weniger Nahrung auszukommen, dafür dem Verlust der Artikulation über den Kehlkopf. Dafür seien sie telepathisch veranlagt und würden als Kollektivwesen zu jeweils 5 auftreten. Zudem sei bei ihnen eine emotionale Intelligenz ge-

schaltet, wie sie bei dem heutigen „Modell“ des Menschen nur ansatzweise bei einzelnen vorhanden ist.

Eine Mutation ist in der Regel immer eine Antwort auf einen massiven Druck auf eine jeweilige Spezies. Nach dem Human Design sind wir bereits seit einigen Jahren unter einem permanenten Druck, den wir in der Weltpolitik sehr leicht nachvollziehen können. Spätestens nach dem 9.11.2001 sind wir in permanenten Angstzuständen und radikaler Verengung unserer freiheitlichen Rechte. Mit der drohenden Gesundheits-Diktatur scheinen nun auch die angeblich unveränderbaren Grundrechte unseres Grundgesetzes Makulatur zu sein. Eine Impfung, die als Ziel eine Genveränderung hat, die ausgerechnet das Spikeprotein, welches die Säugetiere von den eierlegenden Reptilien unterscheidet, ausschalten will, könnte eine solche Bedrohung darstellen.



Das die materiellen Wissenschaftler, und vor allem die dahinter stehenden Geldgeber der Hochfinanz, keinerlei Skrupel haben solch ein Risiko einzugehen, haben sie schon bei der Zündung der ersten Atombombe gezeigt, als noch nicht klar war, ob dadurch nicht die gesamte Erde durch einen unauslöschbaren Atombrand vernichtet werden würde.

Mit dem Auftreten der neuen Spezies sind wir die neuen Neandertaler. Aber das brauchen wir nicht zu fürchten. Die Neandertaler sind auch nicht vor 40.000 Jahren ausgestorben. Die letzten beiden sind erst 1880, ein weibliches Zwillingsspärchen als Hausangestellte in Patagonien, verstorben.

Kommen wir zurück auf die eingangs gestellte Frage: Was bedeutet es, ein Mensch zu sein? Ein geistiges Wesen, welches durch einen materiellen Körper mit dieser Erde verbunden ist. Ein Wesen, das sich seine Welt aus sich heraus zu gestalten vermag, wenn es sich seiner Kräfte

te und Fähigkeiten gewahr werden würde. Ein Wesen, das in sich die Anlagen eingebaut hat, mit all seinen Mitgeschöpfen in Kontakt zu sein und sich austauschen zu können. Und das nicht nur mit den Mitgliedern seiner eigenen Spezies.

Mensch zu sein heißt für mich, die tragfähige Balance zu finden zwischen meinen individuellen Bedürfnissen und dem, was meine soziale und materielle Umwelt braucht. Da ich fest davon überzeugt bin, daß ich nicht zufällig hier und jetzt an diesem kollektiven Geschehen teilhabe, sehe ich auch genau darin meinen Auftrag, mit meinen Fähigkeiten dafür zu sorgen, daß wir uns wieder daran erinnern, daß wir Menschen sind.

Das heißt, wir müssen genau jetzt die Wege finden, wie wir alle gemeinsam dieses Terrorregime überwinden, welches uns permanent in immer mehr irrationale Ängste versetzt und uns damit von unserer geistigen Heimat trennen will. Wer Angst hat, kann nicht denken!

Wacht auf! Es gibt keinerlei Mangel, außer den künstlich erschaffenen. Damit gibt es auch keinen Grund für Kriege. Wir sind auch nicht zu viele Menschen, wir sind nur ziemlich bescheuert organisiert. Es kann auch keinen menscheitsbedrohenden Killervirus geben. Das sind bis heute lediglich Computeranimationen und eine extrem mächtige PR-Kampagne, die dieses Märchen seit 1954 aufrecht erhält.

